

**Die Stätte der Himmelfahrt des Herrn,  
von der dort erbauten Kirche und von den Fußspuren des Erlösers.**

0330

Nachdem wir uns auf dem Berg Galilaea erfrischt hatten, kehrten wir den Weg auf dem Kamm des Ölbergs entlang zurück und wanderten in der Höhe nach Süden auf eine große halberstörte Kirche zu. Bei ihr angelangt stiegen wir über Steinstufen in ein überwölbtes Atrium hinauf, das der Kirchentüre vorgelagert ist. Nun aber hatte sich vor der Kirchtür ein Sarazene mit einem Prügel in der Hand aufgepflanzt und bewilligte niemandem den Zutritt, außer man bezahle ihm einen Madin, von denen fünfundzwanzig einen Dukaten ausmachen. Der Madin wurde entrichtet, und er ließ uns eintreten. Nun aber steht in der Kirchenmitte eine große und schöne, runde und mit einem Gewölbe versehene Kapelle, in der sich die allerheiligste Stätte mit den Fußspuren des Herrn Jesus Christus befindet, die er im Felsen eingedrückt hinterließ, als er von dieser Stelle aus zum Himmel fuhr. Wir aber stellten uns vor der Kapelle auf und sangen mit lauter und froher Stimme die Hymnen und Gebete, die in der Prozessionsordnung zur Himmelfahrt des Herrn angegeben waren. Dann schritten wir hinein, so viele wie zugleich eintreten konnten, warfen uns nieder auf unser Angesicht und küßten die hochheiligen Fußabdrücke unseres Erlösers und empfingen Ablaß vollkommener Vergebung (++).

0328

0334

0324

0339

0319

0379

0279

<I, 388> Danach wandten wir uns der Betrachtung der Örtlichkeit zu. Diese Stätte liegt nämlich auf der höchsten Erhebung des Ölbergs an dessen südwärtigem Ende, so wie das vorerwähnte Galilaea am nördlichen Ende des Berges liegt, und die Stätte der Ankündigung des Todes der Jungfrau Maria liegt mitten zwischen Galilaea und dem Ort der Himmelfahrt unterhalb des Bergkamms.

0429

0229

An dieser heiligen Stätte steht eine großartige runde Kirche, geschmackvoll und schön gebaut, doch so, daß sie oben vom Gewölbe nicht ganz bedeckt ist. Sondern das Deckengewölbe hat mit Absicht eine große runde Öffnung, unter der die Himmelfahrtskapelle unter freiem Himmel steht, so wie auch die Grabkapelle des Herrn. Erzählungen berichten aber, daß damals, als die Gläubigen anfangen, an der Stätte der Himmelfahrt des Herrn eine Kirche zu erbauen und diese im Rundbogenstil eindecken wollten, die Gewölbesteine auf keine Weise passend zusammengefügt werden konnten, und die Steine, die sie einsetzten, kaum gesetzt zu Boden fielen. Als die Gläubigen dies sahen, begriffen sie, es sei Gottes Wille, daß die Stätte der Himmelfahrt des Herrn zwischen Erde und Himmel nicht von einem gemauerten Gewölbe abgeschlossen werden dürfe, sondern offen, frei und unbedeckt bleiben solle. Und so führten die Erbauer ringsum von der Rundmauer aus ein Gewölbe auf, aber nicht vollständig, weil sie, wie ich sagte, eine große Öffnung frei ließen, deren Rand sie rings mit behauenen und polierten Steinen einfaßten.

0829

Ende

Anfang

Als die Erbauer aber daran gingen, den Boden der Kirche mit Marmorplatten auszulegen, und sie die Stelle, wo die Füße Christi bei der Himmelfahrt standen, ganz bedecken wollten, sprangen diese Steine, kaum daß sie an ihren Platz gelegt waren, den Erbauern wieder entgegen, und dies so oft, wie sie diese Stelle ganz zuzudecken versuchten. Danach wurde an die Kirche ein weitläufiges Kloster angebaut für Mönche vom schwarzen Orden, die einen infuilierten Abt im Bischofsrang hatten. Und vor langer Zeit wohnten an diesem Platz fromme und andächtige Männer, auf deren Anregung und Bitte hin der heilige Hieronymus das "Leben der Väter" verfaßte, wie im Vorwort des Buches angegeben ist.